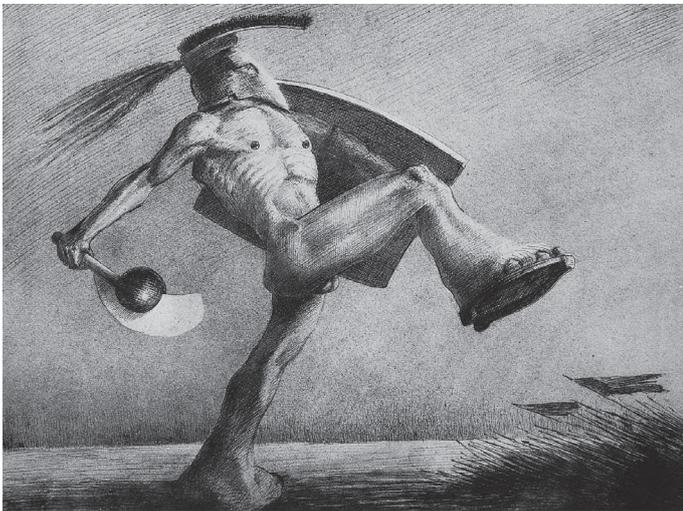


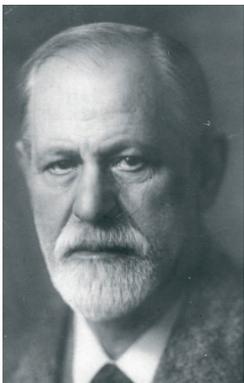
Ausstellung Schloss Reichenau 2006

TraumGESICHTE: Freud – Kubin – Schnitzler

Seit den Anfängen der Menschheit spielt die Deutung der Phantasiebilder, die im Schlaf erlebt werden, in den Religionen und Mythen, aber auch bei der Bewältigung von alltäglichen Situationen eine große Rolle. Sie wurden immer unterschiedlich aufgefasst – verdammt und gefürchtet als Trugbilder des Bösen, verehrt als göttliche Botschaften für die Zukunft.

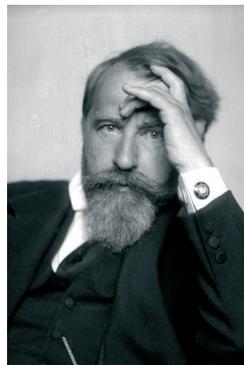


Im Schloss Reichenau an der Rax ist diesen Traumbildern eine außergewöhnliche Schau anlässlich des 150. Geburtstags Sigmund Freud und des 75. Todestags Arthur Schnitzlers gewidmet. Drei große Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Wissenschaft stehen in der Ausstellung „TraumGESICHTE“ im zentralen Mittelpunkt.



Sigmund Freud, der Vater der Psychoanalyse, hielt die Träume als Produkt eines Triebwunsches, als eine Verkleidung von Wünschen und Konflikten. Er entwickelte die Traumdeutung zu einem methodisch anwendbaren Verfahren, das zu dem wichtigsten Bestandteil seiner psychoanalytischen Theorie wurde und von ihm als der „Königsweg in das Unbewusste“ bezeichnet wurde.

Aufzeichnungen von Traumvisionen kommen in Alfred Kubins Schaffen sehr häufig vor. Sie sind nicht nur wichtige Dokumente zum Verständnis des Künstlers selbst, sondern auch ganz allgemein für das Phänomen der Umsetzung von Träumen in Bildern. Kubin besaß die besondere Fähigkeit, die dunklen Seiten des Lebens, die Ängste und Bedrängnisse zu artikulieren und in aussagekräftige Bildsymbole umzusetzen.



In Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“ ist der Traum das Medium der Erkenntnis, der Spürsinn der verborgenen Empfindungen, das Leitmotiv in dieser geheimnisvollen, fast surrealen Atmosphäre.

Die Traumnovelle ist ein Resultat einer langjährigen Beschäftigung Schnitzlers mit der Psychoanalyse. Die Herangehensweise an die Thematik Traum vollzieht sich bei

Schnitzler, anders als bei seinem Zeitgenossen Sigmund Freud, auf der literarischen Ebene.

Die Verbindung dieser Persönlichkeiten Freud, Kubin und Schnitzler ist auf Anhieb nicht klar erkennbar, erst beim Blick hinter die Kulisse wird das verbindende Element der Traum erst sichtbar.

Spuren ihres Wirkens haben vor allen Sigmund Freud und Arthur Schnitzler in Reichenau an der Rax hinterlassen, die in ausgedehnten Aufenthalten in der Sommerfrische ihre Theorien überdacht und Inspirationen gefunden haben und zudem begeisterte Raxwanderer waren.

Die Ausstellung „TraumGESICHTE“ ist ab 2. Juli bis 8. Oktober 2006 täglich von 9.00 – 17.00 Uhr für Sie geöffnet.

Führungen durch die Ausstellung und die Möglichkeit einer geführten Wanderung „auf den Spuren Freuds“ zum Otthaus, in dem das Treffen mit Aurelia Kronich (Fall Katharina) 1893 stattgefunden hat, werden gegen Voranmeldung angeboten. Reservierungen und Führungen ab 15 Personen gegen Voranmeldung!

Weitere Informationen und Kontakt:



Tourismusbüro Reichenau an der Rax
Hauptstraße 63, 2651 Reichenau/Rax
Tel. 02666/52865, tourismus@reichenau.at
www.reichenau.at